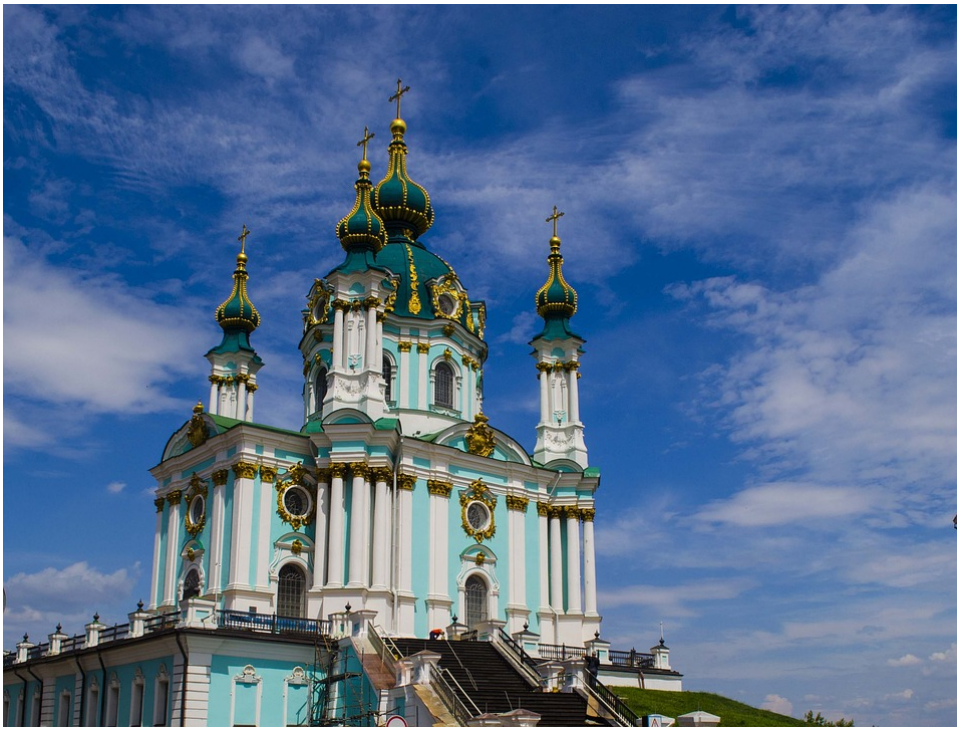
NACHRICHTEN
Österreich
13. Januar 2025

Ukrainische Truppen verlieren an Boden, Trump-Team fordert Waffenstillstand

Ukrainische Truppen verlieren Boden im Kampf gegen Russland, während das Trump-Team einen Waffenstillstand anstrebt. Welchen Einfluss wird die neue US-Administration auf die Konfliktlösung haben?



Nur eine Woche bevor Donald Trump wieder ins Weiße Haus zurückkehrt, bereitet sich **die Ukraine** auf schwierige Entscheidungen in den kommenden Monaten vor. Die ukrainischen Truppen stehen an mehreren Stellen an der langen Frontlinie unter Druck, haben nicht genug erfahrene Soldaten und sind unsicher, ob die militärische Unterstützung in der derzeitigen Form weiterhin ankommen wird.

Die politische Lage in der Ukraine

In Kiew beobachtet die Regierung aufmerksam die Signale aus Moskau und Washington und betont beinahe täglich ihren Wunsch nach einem „gerechten Frieden“. Gedanken an eine Rückgewinnung der von Russland besetzten Gebiete stehen auf unbestimmte Zeit auf Eis.

Russische Offensive in Donetsk

Trotz erheblicher Verluste setzen die russischen Streitkräfte ihren unerbittlichen Vormarsch in der **Region Donetsk** fort, die zu den vier Gebieten gehört, die Moskau illegal **annektiert** hat. Ihr täglicher Fortschritt wird in Feldern und Straßen gemessen, während sie sich in Richtung des Industriegürtels der Region vorarbeiten.

Verhältnis der Kräfte und militärische Lage

Laut Analysten von **WarMapper** besetzt Russland etwas über 18 % der Ukraine – einschließlich der Krim sowie Teilen von Donetsk und Luhansk, die vor 2022 erobert wurden. Im Dezember hatte Russland etwa 150 Quadratmeilen (400 Quadratkilometer) an Territorium eingenommen.

Die ukrainischen Einheiten sind im Osten stark unterlegen. Ein Kommandeur berichtete diese Woche, dass kleine Gruppen russischer Infanterie Angriffe aus mehreren Richtungen gleichzeitig durchführen, was es für die ukrainischen Streitkräfte schwierig macht, ihr Feuer zu konzentrieren.

„Während das Kräfteverhältnis hinsichtlich taktischer Feuer, Drohnen und Langstreckenschlägen auf beiden Seiten nicht signifikant zu einem Vorteil neigt, bleibt die Manpower der entscheidende Unterschied zwischen Russland und der Ukraine“, erklärt Mick Ryan, der den Blog Futura Doctrina schreibt.

Russische Einheiten sind nun 5 Kilometer von dem Zentrum Pokrovsk entfernt und haben die Kontrolle über Kurakhove sowie Teile der Stadt Toretsk übernommen, wie geolokalisierte Videos

zeigen.

Aktuelle Gefechte und ukrainische Verteidigungsstrategien

Der Kommandeur eines ukrainischen Bataillons in der Nähe von Pokrovsk erklärte, dass die russischen Streitkräfte dort das Artilleriefeuer und den Einsatz von gelenkten Bomben verstärkt hätten. Militärsprecher Viktor Tregubov erklärte im ukrainischen Fernsehen, dass die Kämpfe um Kurakhove weitergingen und die Truppen sich im Kraftwerk behaupteten. „Wir können also nicht sagen, dass die russischen Truppen die Stadt vollständig eingenommen haben. Aber natürlich ist der größte Teil der Stadt zu Trümmern reduziert worden."

Das russische „Modell der einfachen Abnutzung bleibt unverändert. Der Feind wird unweigerlich geschwächt, bevor die russische Dampfwalze ermüdet", fassen es die Analysten Keith D. Dickson und Yurij Holowinsky zusammen.

Internationale Unterstützung für die Ukraine

Das Ziel Kiews ist es, das zu verteidigen, was es noch hält. Der ukrainische Verteidigungsminister Rustem Umerov erklärte in einem **Treffen mit Verbündeten** – der Ukraine Defense Contact Group – in Deutschland, dass die Prioritäten der Ukraine in diesem Jahr die Stabilisierung der Frontlinie und den Ausbau ihrer Verteidigungsfähigkeiten sein würden.

Die Mitglieder der Kontaktgruppe haben in den letzten drei Jahren mehr als 126 Milliarden Dollar an Sicherheitsunterstützung für die Ukraine zugesagt. Diese Woche haben Verbündete in Deutschland weitere Hilfen versprochen, darunter 30.000 Drohnen im nächsten Jahr und zusätzliche Luftverteidigungssysteme.

Die Herausforderungen der Verhandlungen

US-Verteidigungsminister Lloyd Austin erklärte am Freitag, dass die Koalition „weiterhin fest an der Seite der Ukraine stehen und die Verhandlungsposition der Ukraine stärken muss, um Putins monströsen Krieg irgendwann zu beenden.“ Doch das „irgendwann“ ist die entscheidende Frage. Austin äußerte sich zur bevorstehenden Trump-Administration: „Ich werde nicht spekulieren, in welche Richtung sie gehen würde.“

Der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius deutete sogar an, dass die neue US-Administration die Treffen der Kontaktgruppe möglicherweise einstellen könnte und dass dies „in einer anderen Form fortgesetzt werden müsste.“ Die Verhandlungen zur Beendigung des Konflikts scheinen derzeit unwahrscheinlich.

„Der Grund ist einfach. Moskau ist nicht bereit zu irgendwelchen Kompromissen. Es spielt auf Sieg, nicht auf Unentschieden“, erklärt Arkady Moshes im **19FortyFive**.

Zukunftsaussichten und Friedensverhandlungen

Trumps Ukraine-Beauftragter, der ehemalige US-General Keith Kellogg, erklärte letzte Woche, dass er hoffe, innerhalb von 100 Tagen eine solide und nachhaltige Lösung für den Konflikt zu finden. Trump hatte während seines Wahlkampfes gesagt, er würde die Kämpfe innerhalb von 24 Stunden nach Amtsübernahme stoppen. Auf die Frage, wie bald er den Konflikt beenden könnte, sagte er kürzlich: „Ich hoffe, dass es in sechs Monaten so weit ist. Nein, ich denke, ich hoffe, noch lange vor sechs Monaten.“

Wie die unveränderten Ziele des Kremls mit den Plänen der nächsten Trump-Administration in Einklang zu bringen sind, bleibt unklar. Ryan, der Futura Doctrina-Blogger, glaubt, dass

Putin „sicherstellen wird, dass das 100-Tage-Ziel auf keinen Fall erreicht wird. Er hat keinen zwingenden Grund, sich jetzt an den Verhandlungstisch zu setzen, da er denkt, dass er die Oberhand in diesem Krieg hat.“

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat wenig Anzeichen dafür gegeben, welche Bedingungen für die Ukraine akzeptabel wären. Er sagte am Freitag: „Wir werden zweifellos standhaft bleiben und einen dauerhaften Frieden für unser Volk und unser Land erreichen.“ Sein Ziel ist es, Trumps Unterstützung direkt zu gewinnen. Der Sprecher des Außenministeriums, Heorhii Tykhyi, kündigte am gleichen Tag an, dass die Ukraine sich auf Gespräche auf „höchster Ebene“ vorbereitet.

„Unsere Position ist klar: Jeder in der Ukraine will den Krieg zu Bedingungen beenden, die für die Ukraine fair sind.“ Im Zentrum einer Einigung für Kiew müssten kurzfristige Garantien stehen, um einen überprüfbaren Waffenstillstand zu gewährleisten und langfristige Garantien, die Putin davon abhalten würden, den Waffenstillstand zu nutzen, um sich neu zu gruppieren und die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen.

Diese sollten „erhebliche Investitionen in Luftstreitkräfte, ballistische Raketenabwehr und eine vollständig ausgestattete, NATO-konforme schwere Division“ umfassen, so Dickson und Holowinsky. Gleichzeitig fügen sie hinzu: „Selenskyj muss einen strategischen langfristigen Ansatz verfolgen und verstehen, dass die verloren gegangenen Gebiete in Wirklichkeit ein gangränöses Glied darstellen, das abgeschnitten werden muss, um den gesunden Körper zu retten.“

Moskau wird im Minimum verlangen, dass die Ukraine das verlorene Gebiet aufgibt und ihren Drang, der NATO beizutreten, aufgibt, was Trump als Provokation gegenüber Russland betrachtet.

Stattdessen müsste Kiew andere Garantien aushandeln, wie

Selenskyj in einem Interview mit dem italienischen Fernsehen in der vergangenen Woche sagte, die „verhindern, dass Russland mit Aggression zurückkehrt.“ Doch der Kreml wird wahrscheinlich weit mehr verlangen.

Kyjiw wird „erwartet, umfangreiche Einschränkungen der Größe seiner Streitkräfte und der Arten von Waffensystemen, die ihm erlaubt sind“ zu akzeptieren. Diese Vorschläge sind laut Serhii Kuzan vom **Atlantic Council** kein Rezept für eine nachhaltige Einigung.

Moskau zeigt keine Anzeichen, seine maximalistischen Forderungen nach der vollständigen Kontrolle über alle vier Regionen, die es zu annektieren beansprucht, aufzugeben. „Das würde bedeuten, große Mengen unbesetzten ukrainischen Territoriums zu übergeben, einschließlich der Stadt Saporischschja mit einer Bevölkerung von rund 750.000 Menschen“, merkt Kuzan an.

Im Moment sehen sowohl das Weiße Haus als auch viele Kommentatoren auf beiden Seiten keine Bereitschaft, Gespräche zu beginnen. „Es gibt derzeit keine Erwartung, dass beide Seiten bereit sind, Verhandlungen zu führen“, erklärte der Sprecher des nationalen Sicherheitsrates der USA, John Kirby, in den letzten Tagen.

Obwohl sowohl der Kreml als auch Trump eine Bereitschaft für einen Gipfel geäußert haben, könnte es schädlich sein, vorzeitige Bemühungen zur Vorantreibung der Verhandlungen im Ukraine-Konflikt zu unternehmen, so der russische Kommentator Giorgy Bovt. „Wenn das Treffen zu früh stattfindet, bevor die Bedingungen für Frieden reif sind, wird es mehr schaden als nützen. Es könnte zu einer noch größeren Eskalation führen. Gleichzeitig setzen beide kriegführenden Seiten weiterhin auf die Fortsetzung der Feindseligkeiten und betrachten ihre Kräfte nicht als erschöpft“, schrieb er auf Telegram.

Details	
Quellen	• **edition.cnn.com**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at